



Kleinbautenparzelle
Das Terrain wird ausgebaut. An den zusammenhängenden Freiraum docken die beiden Anschlüsse der Langsamverkehrsbrücke an. Durchlaufende Wiesenflächen mit Baumgruppen aus Eichen und Ahorn umspielen die Brückensteine und binden die Kleinbauten mit ein. Einzelne Kleinbauten können wieder auf der Kleinbautenparzelle platziert werden.

Anschluss UEF Langsamverkehr Schermenweg T 03D
Zum Anschluss an die Brücke wird der Weg abgesenkt und das Gelände angepasst. Die neue Baumstruktur wird lichter ausformuliert. Die räumliche Offenheit ist für das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum wichtig und es entstehen verschiedene Blickbeziehungen innerhalb der Grossen Allmend und in die Landschaft hinaus.

Bestehender und neuer Mergelweg
Entlang des Waldrands verläuft der bestehende Mergelweg. Im Abschnitt zwischen dem Anschluss an die UEF Zentweg T 04 und der Absenkung für den Anschluss an die UEF Langsamverkehr Schermenweg T 03D werden der Wald und das Gelände allmendinnenseitig nicht tangiert. Die bestehenden Baumgruppen werden auf der Innenseite des Wegs mit weiteren Baumgruppen ergänzt.

Kleine Allmend und Ankunftsplatz der UEF Zentweg T 04
Ein Platz bildet den Ankunftsplatz der UEF Zentweg T 04 auf der Kleinen Allmend. Er bietet Anschluss zum Zentweg sowie zur Bolligenstrasse für Fussgänger und für Radfahrer. Baumgruppen entlang und auf dem Platz umspielen die UEF und binden sie zugleich ein.

Bolligenallee
Zu Gunsten einer zeitgemässen Langsamverkehrsführung und einer zukünftig homogenen Allee wird die Baumreihe auf der Nationalstrassenseite in einem 3 Meter breiten Grünstreifen neu gepflanzt.

Gehweg zwischen Anschluss UEF Zentweg T 04 und der neuen Grünanlage
Der Gehweg, die Gehölzstruktur und die Wiese werden wiederhergestellt.

UEF Kunsteisbahn T 05
Die Flächen im Bereich der Kunstrasenspielfelder und der Grünanlage werden wiederhergestellt.

UEF Langsamverkehr Schermenweg T 03D
Die neue Langsamverkehrsbrücke überspannt die Verkehrsbauten. Sie dockt an den in den Hang gelegten Weg an und geht über in eine Lehnbrücke.

Bananenparzelle
Die Mulde wird aufgefüllt und angehoben. Die Böschung fasst den Verkehrsraum. Das SABA-Becken (SABA Schermenweg T 301A) wird in die leicht schiefe Wiesenfläche gelegt. Langsamverkehrsweg und -brücke sind ins Gelände eingebettet. Baumgruppen aus Eichen und Ahorn umspielen den Weg, die Brückenanschlüsse und die SABA.

Geländegestaltung Brückenraum BRÜCKE Schermenweg T 03
Der Gesamtbaum wird durch Wiesenpartien und Baumgruppen aus Eichen und Ahorn gegliedert. Die Übergänge zu den unbereinigten Brückenschatten sind mit unterschiedlich dicht verlegten Gittersteinen ausformuliert.

Lehnbrücke (T 03E)
Die Lehnbrücke schmiegt sich nationalstrassenseitig um den Hügel. Die einseitig auskragende Brückenkonstruktion ragt über die unten liegende Böschung hinaus und "schwebt" über dem Gelände und der Verkehrsanlage. Entlang der Lehnbrücke wird die Baumpflanzung lichter ausformuliert.

Allmend Hügel
Der Hügel, der die Grosse Allmend abschliesst, wird neu gestaltet. Hangaufwärts wird die Böschung bis zum bestehenden Gelände und Waldtreifen angepasst und der Wald neu aufgebaut. Hangabwärts wird eine Wiesenböschung angelegt.

Anschluss Werkhofbrücke
Zum Anschluss an die bestehende Brücke werden das Gelände und der Mergelweg abgesenkt. Die Baumpflanzung wird lichter ausformuliert. Die Sichtachsen schaffen räumliche Bezüge vom Weg in die Grosse Allmend und zum Schermenweg. Sie sind für das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum wichtig.

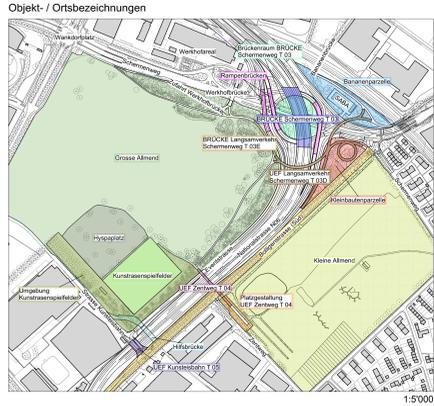
Verlegung Zufahrt Werkhofbrücke
Die Radhauptbeziehung und die barrierefreie Gehwegbeziehung auf die Grosse Allmend führen vom Wankdorfplatz entlang des Schermenwegs und über die verlegte sowie abgeflachte mit Radstreifen und Gehweg ergänzte Zufahrtstrasse. Der Wald wird vom Gehweg und vom Strassenrand um 2-6 Meter zurückversetzt und besitzt kein Unterholz. Damit bleibt die Sicht zum Schermenweg erhalten. Dieses offene Raumgefühl wird mit einem Pflegekonzept sichergestellt. Für das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum ist die Pflege sehr wichtig.

Bestehender und neuer Mergelweg
Entlang des Waldrands verläuft der bestehende nicht barrierefreie Mergelweg. Im Abschnitt zwischen dem Anschluss an den Wankdorfplatz und der Absenkung für den Anschluss an die Werkhofbrücke werden der Wald allmendinnenseitig und das Gelände nicht tangiert. Im Abschnitt bis an die Werkhofbrücke wird der Weg abgesenkt und die seitlichen Böschungen werden angeschnitten. Der Wald wird wiederhergestellt. Einige Einzelbäume werden auf der Innenseite des Wegs ergänzt. Der Weg wird beleuchtet.

Wald Grosse Allmend
Innenseitig der Grossen Allmend wird ein Grossteil der bestehenden Waldstruktur erhalten. Aussenseitig wird die Gehölzschicht mehrheitlich neu aufgebaut. Nach Abschluss der Arbeiten und der Wiederherstellung der temporären Rodungsflächen wird die Waldfläche einen Anteil von ca. 60% des ursprünglichen Waldperimeters erreichen.

Ökologie und Erholung
Es werden Gruppen gleicher Baumarten aus dem Repertoire des Bestandes gepflanzt, die ausschliesslich aus einheimischen Gehölzen bestehen. Entlang des Wegs werden Eichen gepflanzt, die als verbindendes Element zwischen den Baumgruppen fungieren. Der Waldrand wird mit weisblühenden Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Tuffe aus Wildrosen und Wildstauden bilden Farbakzente während der Sommermonate.
Wiesentypen
In den weniger intensiv genutzten Bereichen werden Wildblumenwiesen angesät. Die Böschungen entlang der Strassen sowie die Flächen zwischen den Verkehrsanlagen werden mit einem Halbtrockenrasen ausgebildet.

Vegetationskonzept
Die Baumpflanzung wird beim Anschluss an die UEF Langsamverkehr Schermenweg T 03D und an die Werkhofbrücke sowie entlang der Lehnbrücke lichter ausformuliert. Baumgruppen umspielen die Anschlussbereiche und schaffen damit räumliche Qualitäten. Durch die Lücken zwischen den Baumgruppen öffnet sich die Allmend zu den angrenzenden Grünräumen, wodurch neue Blickbeziehungen zu den gegenüberliegenden Freiräumen entstehen. Die Baumstruktur dehnt sich auf die angrenzenden Freiräume aus und stellt eine räumliche Verbindung her.



- Vegetation**
- Baum bestehend
 - Baum bestehend
 - Baum neu
 - Baum neu
 - Strauch
 - Farbakzent: Wildrosen und Wildstauden
 - Halbtrockenrasen
 - Talfeuchtwiese (artenreich)
 - Schotterrasen
 - Wildblumenwiese
 - Krautbaum
 - Rasen gemäht
- Befestigte Flächen**
- Mergelbelag
 - Asphaltbelag
 - Bearbeitungsperimeter

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Strassen ASTRA

Nationalstrassen N06

Bern Umgestaltung Gebiet Anschluss Wankdorf

Unterhaltsabschnitt: 32
Objekt / Loc.: 14435 - 2+600
RBBS:

Kanton	Bern
Gemeinde	Bern, Ostermatten, Signy
Projekt-Nummer	13005
Projekt-Beschreibung	506.53-009

Ausführungsprojekt (AP)

i.2 Umweltverträglichkeitsbericht 3. Stufe
Situation Landschaftspflegerischer Begleitplan

Art. 12 Abs. 1 NSV (SR 725.111)

Klotzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Ernststrasse 25
3000 Bern
031 351 68 51
www.klotzli-friedli.ch

KLOTZLI FRIEDLI
Landschaftsarchitekten AG
Bürointerne Planummer
KF-AP-U1-0152
KF-AP-U1-02_1

Rev.	Datum	Index A	Index B	Index C	Index D	Dokument / Plan - Nr. (P/N)	Inhaltskategorie-Nr.	Format	Massestab
01	30.10.2020							A4	1:1000/000

Projektleitung
Objekt / Loc.: Strassen ASTRA
Friedli Thun
Ulmerstrasse 54
3000 Thun

Eingegangen:
Geprüft / Prüfer:
Freigabe: